



Deutsche Reiterliche Vereinigung
Fédération Equestre Nationale

Richtig Schrittreiten

Der Schritt zählt neben Trab und Galopp zu den drei Grundgangarten des Pferdes. Das weiß natürlich schon jeder Reitanfänger. Aber obwohl der Schritt als erste Grundgangart am Anfang und Ende jeder Unterrichtseinheit steht, lassen viele Reiter ihre Pferde im Schritt einfach so laufen und verkürzen den Zügel erst kurz vor dem Antraben. Dabei bietet das Arbeiten des Pferdes im Schritt in Anlehnung viele Möglichkeiten, es entsprechend zu gymnastizieren.

Da der Schritt eine schreitende Bewegung im Viertakt ohne Schwebephase ist, bezeichnet man diese Gangart auch als schwunglos. Leider verbinden viele Reiter den Begriff "schwunglos" auch automatisch mit "langsam" und "langweilig", obwohl beim Schritt genau wie bei den anderen Gangarten der Fleiß ein ganz wichtiges Merkmal ist. Die Tempi des Schritts sind der Mittelschritt, der starke Schritt und der versammelte Schritt. Starker und versammelter Schritt gehören zu den schwierigsten Lektionen, die erst bei weitergehender Dressurausbildung verlangt werden. In der Grundausbildung werden Pferde vorwiegend im Mittelschritt geritten. Für alle Schritt-Tempi gelten als Grundkriterien der klare Viertakt, den ihr übrigens auch gut hören könnt, wenn das Pferd auf härterem Untergrund geritten wird, die Ungebundenheit und der vom Gangmaß abhängige Raumgriff. Damit ist gemeint, wie weit die Hinterhufe über oder in der Spur der jeweiligen Vorderhufe fußen.

Aber wie reitet man denn nun richtig im Schritt, damit das Pferd sein natürliches Gangpotenzial entfalten kann? Beim Anreiten zum Schritt aus dem Halten treibt der Reiter das an den Hilfen stehende Pferd mit Gewicht und beiden Schenkeln bei nachgebender Zügelhilfe in die Vorwärtsbewegung hinein, ohne dabei die weiche Anlehnung aufzugeben. Damit der Schritt raumgreifend, fleißig und gleichmäßig vom Pferd gezeigt werden kann, soll der Reiter den Bewegungen des Pferdes möglichst losgelassen folgen und mit den Schenkeln eine weiche Führung am Pferdeleib erhalten. Ganz wichtig ist dabei, dass die leichte Nickbewegung des Pferdes von Hals und Kopf von der Reiterhand, bzw. dem ganzen Reiterarm (Schultern- und Ellenbogengelenk) zugelassen wird. Unbedingt vermeiden solltet ihr eine starke Handeinwirkung im Schritt, denn dadurch könnt ihr Takt und Losgelassenheit des Pferdes stören. Tabu sind außerdem ein zu starkes Treiben und klemmende Unterschenkel. Hartnäckig hält sich auch die Anweisung, der Reiter solle im Schritt übertrieben stark wechselseitig (sprich rechts und links abwechselnd) treiben. Das führt allerdings sehr oft zu Taktfehlern wie zum Beispiel dem unterschiedlich weiten Vortreten der Hinterbeine. Man sagt dann dazu: "Das Pferd geht kurz - lang" und meint damit, dass ein Hinterbein weiter vorfußt als das andere. Wenn das Pferd anfängt passartig zu gehen, setzt es seine gleichseitigen Beinpaare gleichzeitig vor und auf. Der Pass ist eine unerwünschte und fehlerhafte Gangart, für die es in Turnierprüfungen Abzüge in den Noten gibt. Der Grund für das passartige Gehen im Schritt sind meist falsches Treiben und feste Hände des Reiters.

Achtet darauf, dass ihr in der lösenden Arbeit zu Beginn der Trainingseinheit, das für euer Pferde jeweils passende Grundtempo wählt. Denn jedes Pferd bringt unterschiedliche Gangveranlagungen mit, die unter anderem vom Exterieur (Körperbau) beeinflusst sind. Einige Pferde haben schon von Natur aus einen sehr taktklaren Schritt mit viel Raumgriff und weit unterfußender Hinterhand und aus der Schulter weit vorschwingender Vorhand. Andere Pferde, die eventuell einen eher kurzen Rücken und eine steile Schulter haben, machen viel kürzere Schritte. Darauf muss der Reiter sich einstellen. Gerade beim Abteilungsreiten machen sich diese unterschiedlichen Schritt-Tempi der Pferde bemerkbar, so dass das eine Pferd eventuell immer "anzackelt", um das Tempo des Vorderpferdes zu halten und ein anderes ständig vom Reiter im Tempo zurückgenommen werden muss. Insofern ist es günstiger, die Pferde im Schritt individuell zu lösen oder die Abstände etwas größer zu halten.

Weitere Tipps zum Schrittreiten:



© Jürgen Stroscher



© Jürgen Stroscher



© Jürgen Stroscher

Nur wenn der Fleiß des Schritts nachlässt, muss der Reiter einen treibenden Impuls geben. Dieser sollte aber entschlossen und präzise gegeben werden, damit das Pferd die gewünschte Reaktion zeigt. Der Reiter muss dabei sofort mit der Bewegung mitgehen, sprich mit der Hand leicht werden und keinesfalls in der Mittelpositur (Becken) hinter der Bewegung des Pferdes zurückbleiben, sondern sich in der Bewegung mitnehmen lassen.

Bei Pferden, die eilig werden, darf der Reiter auf keinen Fall mit ständig annehmenden oder rückwärts wirkenden Zügelhilfen versuchen, dem entgegen zu wirken, damit das Pferd sich nicht festgehalten fühlt. Stattdessen sollte er durch geschmeidiges Einsitzen und ruhiges Treiben versuche, das ruhige Tempo zu fordern. Oder öfter mal anhalten und erneut ruhig anreiten.



© Peter Prohn

Mit hingegabem Zügel ist das Schrittreiten nur dann sinnvoll, wenn die Umgebung und Verfassung des Pferdes ein gelassenes und taktmäßiges Schreiten bei aufgewölbter Oberlinie zulassen. Ihr solltet dann aber auch bald die Zügel aufnehmen und ein Heranfühlen mit der Hand an das Pferdemaul zulassen. So fasst das Pferd Vertrauen zur Reiterhand. Das Pferd sollte dabei nicht zu tief kommen und diese Anlehnung nicht als Stütze ausnutzen.

Keinesfalls sollte der Reiter im Schritt das Pferd mit Gewichtshilfen versuchen "anzuschieben" und dabei sogar in Rücklage geraten. Dieser oft gut gemeinte Versuch, besser zu treiben, bewirkt eher das Gegenteil. Meistens spannen die Reiter dabei vermehrt die Bauch- und unteren Rückenmuskeln permanent an und richten dabei ihr Becken stark auf. So kann man natürlich nicht mehr geschmeidig und elastisch im Sattel sitzen. Die Mittelpositur muss in allen Gangarten elastisch mitschwingen können, damit das Pferd losgelassen über den Rücken durchschwingen kann.

Dies ist ein Thema des Newsletters "pferdenah". Weitere bereits erschienene Themen sind im [Archiv](#) zu finden. Der Newsletter erscheint etwa alle sechs Wochen. Hier geht's zum [kostenlosen Newsletter-Abo](#).